

# COMPUTERWOCHE

www.computerwoche.de

## HANA – VISION UND REALITÄT

*Wie SAP mit der  
In-Memory-Appliance  
den Datenbankmarkt  
aufmischen will.*

### Microsoft will zurück zu alter Stärke

Deutschland-Chef Christian Illek erklärt, wie der Konzern mit Windows 8 und den Surface-Tablets im Markt punkten möchte.

Seite 6

### Blackberry Z10 im Praxistest

Schafft Blackberry mit seiner neuen Plattform das Comeback? Wir haben das Smartphone „Z10“ unter die Lupe genommen.

Seite 26

# Microsoft-Chef: „Touch ist noch nicht das Ende“

*Mit Windows 8 und den Surface-Tablets will Microsoft zu alter Stärke im Endkundengeschäft zurückfinden. Wir haben Christian Illek, den seit September 2012 amtierenden Deutschland-Chef, zu den Perspektiven befragt.*



Von Heinrich Vaske\*

**CW:** *In der öffentlichen Wahrnehmung ist der bisherige Erfolg von Windows 8 – sagen wir mal – ausbaufähig. Wie sehen Sie das bei Microsoft intern?*

**ILLEK:** Auf der CES in Las Vegas hat Tami Reller, die bei uns für die Windows-Strategie verantwortlich ist, bekannt gegeben, dass wir weltweit 60 Millionen Windows-8-Lizenzen verkauft haben. Wir sind mit der bisherigen Bilanz zufrieden. Sie liegt in der gleichen Größenordnung wie die Verkäufe von Windows 7 in einem vergleichbaren Zeitraum.

**CW:** *Die bisherigen Verkäufe kamen auch aufgrund starker Rabattierung zustande. Windows 8 stand monatelang für 30 oder 50 Euro zum Download beziehungsweise Upgrade bereit.*

**ILLEK:** Klar. Wir haben ein Interesse daran – beispielsweise auch in Hinblick auf die folgenden Office-Versionen –, eine schnelle Penetration mit Windows 8 im Markt zu erreichen. Wir wollen auch die Vorteile in der Breite bekannt machen. Je mehr Kunden Windows 8 nutzen, desto mehr wird darüber gesprochen. Wir sind überzeugt, dass wir ein Betriebssystem auf die Reise geschickt haben, das, was die Nutzerinteraktion angeht, einzigartig im Markt ist. Sie haben Desktop- und Touch-optimierte Oberflächen, können mit Stift arbeiten und über Tastatur – so etwas ist mir bei keinem anderen Wettbewerber bekannt.

**CW:** *Würden Sie Unternehmenskunden empfehlen, von Windows 7 auf Windows 8 umzusteigen? Und wenn ja, warum?*

**ILLEK:** Die Release-Zyklen in Unternehmen folgen einer anderen Logik als im privaten Bereich. Wir sagen heute allen Unternehmen, die gerade Windows 7 implementieren, sie sollten das zu Ende bringen und bei Bedarf später upgraden. Letztendlich müssen die Unternehmen aber selbst entscheiden. Sie wissen ja: Wenn man bei uns ein Enterprise Agreement mit Software Assurance unterschreibt, ist man jederzeit Upgrade-berechtigt.

**„Heute organisiere ich mich komplett papierlos.“**

Wenn Unternehmen jedoch den Einsatz von Tablets planen, ist Windows 8 absolute Voraussetzung. Die Kombination von Touch, Desktop und Stift bietet besonders Menschen, die heute noch am liebsten auf Papier arbeiten, viele Vorteile. Bei mir zu Hause zum Beispiel liegen jede Menge vollgeschriebene Notizbücher, angefangen im Jahr 2000. Heute organisiere ich mich komplett papierlos.

**CW:** *Etwa mit einem Surface-RT-Tablet?*

**ILLEK:** Nein, mit einem Samsung-Modell. Beim Surface warte ich auf die Pro-Version. Ich möchte beruflich die gesamte Breite der Windows-Software nutzen können.

## Christian Illek ...

... war zuvor Marketing-Chef bei der Telekom und leitet heute Microsoft Deutschland. Lesen Sie das ungekürzte Interview unter [www.cowo.de/a/2532639](http://www.cowo.de/a/2532639).

**CW:** *Als Sie Ihre Surface-Tablets angekündigt haben, hat es auch eine Rolle gespielt, dass Sie Ihren Hardwarepartnern Dampf machen und das Innovationstempo im Markt für Windows-Tablets erhöhen wollten. Wie ist der Status quo heute?*

**ILLEK:** Was treibt denn die Emotionalität beim Nutzer? Es ist das Endgerät. Ob Smartphone oder Tablet, die Leute wollen einfach ein Stück Hardware in der Hand haben, und sie identifizieren sich auch damit. Wir haben Surface parallel zu den Devices unserer OEM-Partner eingeführt, weil wir hier einen Benchmark setzen wollten. Ich erwarte, dass die Hardwarehersteller Tablets in vergleichbarer Qualität, vielleicht sogar besser, anbieten werden. Wettbewerb belebt das Geschäft. Trotzdem setzen wir weiterhin auf unsere Partner und umgekehrt. Das wollen wir auch nicht ändern.

**CW:** *Ist Microsofts Weg, Windows 8 als einheitliche Plattform über alle Formfaktoren hinweg anzubieten, der richtige? Müssen Sie am Ende nicht zu viele Kompromisse machen?*

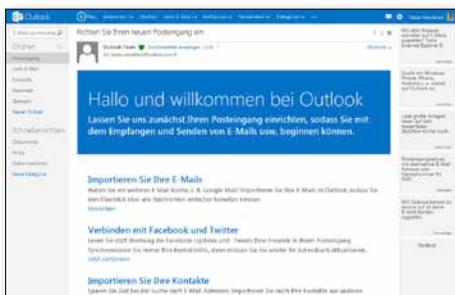
**ILLEK:** Es ist definitiv der richtige Weg. Dass sich die Endgerätewelt perspektivisch in Richtung Touch bewegt, ist unstrittig. Man muss sich nur anschauen, wo das Wachstum herkommt: von Smartphones und Ta-

## Beilagenhinweis

**Teilbeilage:** Software & Support Media GmbH, 60598 Frankfurt am Main.

## Microsoft startet Outlook.com im Regelbetrieb

Der neue Webmail-Dienst soll Microsofts bisheriges E-Mail-Angebot Hotmail ersetzen. Seit dem Start der Testversion Ende Juli 2012 registrierten sich für Outlook.com nach Microsoft-Angaben mehr als 60 Millionen Nutzer. Hotmail hatte im vergangenen Sommer rund 300 Millionen Kunden. In die Entwicklung des Dienstes seien auch Anregungen der Nutzer eingeflossen, betonte das Unternehmen in einem Blog-Eintrag. Outlook.com bietet unter anderem die Einbindung von Twitter, Facebook und Google direkt im Posteingang. Zudem sind die Web-Apps

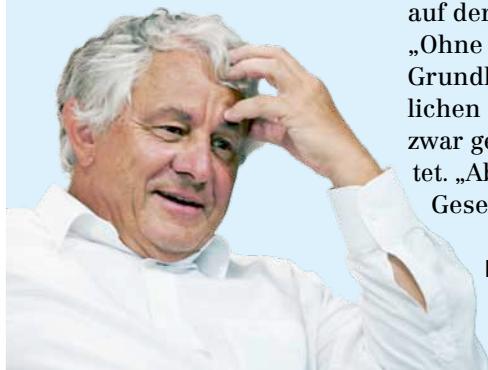


der Office-Programme Word, Excel und Powerpoint integriert. Bei Microsofts Speicherdienst SkyDrive gibt es dazu 7 Gigabyte Platz gratis. Alle bisherigen Hotmail-Nutzer sollen in den kommenden Wochen auf den Dienst umgestellt werden.

Microsoft verschärft mit dem E-Mail-Angebot die Konkurrenz zu Google, das für Gmail viele Nutzer mit Speicherplatz sowie Such- und Filterfunktionen gewinnen konnte. Um sich abzuheben, betont Microsoft ausdrücklich, dass Outlook.com Nutzerdaten nicht für personalisierte Werbung verwendet. (tc/tw)

## SAP-Gründer will Milliarden spenden

Hasso Plattner möchte einen Teil seines Milliardenvermögens für wohltätige Zwecke einsetzen und tritt der Spendeninitiative „The Giving Pledge“ von Warren Buffett und Bill Gates bei. Die Organisatoren begrüßten den SAP-



Gründer als ersten Deutschen in ihrem Kreis. Er habe das Privileg gehabt, praktisch kostenlos an der Karlsruher Universität als einer der besten Technischen Hochschulen Deutschlands zu studieren, erklärte Plattner in einem Brief auf der Website der Initiative. „Ohne Frage wurde das die Grundlage meines persönlichen Erfolgs.“ Er fühle sich zwar gegenüber SAP verpflichtet. „Aber ich möchte auch der Gesellschaft etwas zurück-

**Hasso Plattner** möchte sich für wohltätige Zwecke einsetzen.

geben.“ Forbes schätzt das Vermögen des 69-Jährigen auf rund 5,4 Milliarden Euro. Für Verwirrung sorgten Meldungen, Plattner sei der Spendergruppe gar nicht beigetreten. Dem widersprach der Milliardär in einem Statement. Er freue sich, Mitglied von Giving Pledge zu sein. Von Seiten SAPs hieß es ferner, im Zuge der Mitgliedschaft werde nichts überwiesen oder übereignet. Der Spender verpflichtete sich lediglich, einen Großteil seines Vermögens für wohltätige Zwecke einzusetzen. In welcher Form und Höhe, bleibe ihm überlassen. (tc/tw)

## HTC One bietet IT-Power unter der Haube

HTC spendiert seinem neuen Smartphone mehr Leistung. Das „One“ ist mit dem auf 1,7 Gigahertz getakteten Quad-Core-Chip Snapdragon 600 von Qualcomm und 2 GB RAM ausgestattet. Außerdem bietet es einen 4,7-Zoll-Touchscreen mit einer Auflösung von 1920 mal 1080 Pixel. Die Akkukapazität soll 2300 mAh betragen. Dazu kommen 32 GB Speicher, der aber nicht erweiterbar ist. Das HTC One verbindet sich via n-WLAN, HSPA oder LTE mit dem Internet. Neben GPS und

Gyroskop ist NFC an Bord. Auch äußerlich kann es sich sehen lassen: Das neue HTC-Flaggschiff steckt in einem Aluminium-Unibody-Gehäuse mit abge-



rundeter Rückseite. So wirkt es trotz 9,3 Millimetern an der dicksten Stelle und vier Millimetern am Rand relativ dünn. Mit 143 Gramm ist es recht leicht. Als Betriebssystem ist vorerst Android 4.1.2 vorgesehen, auf dem die hauseigene Sense-Oberfläche 5.0 installiert ist. Ein neues Homescreen-Konzept fügt aktuelle Informationen aus individuellen Quellen wie Social Media und News-Feeds zusammen. Das HTC One ist ab März zum empfohlenen Preis von 679 Euro erhältlich. (mb)

+++ CW-Ticker +++

## IT-Markt

**Neuer Ärger:** Das Bundeskartellamt verdächtigt Amazon, den freien Wettbewerb zu behindern. Das Unternehmen soll Händlern, die ihre Produkte im Online-Shop anbieten, per Vertrag untersagen, Waren auf anderen Plattformen günstiger zu verkaufen. Die Vorwürfe werden derzeit noch geprüft.

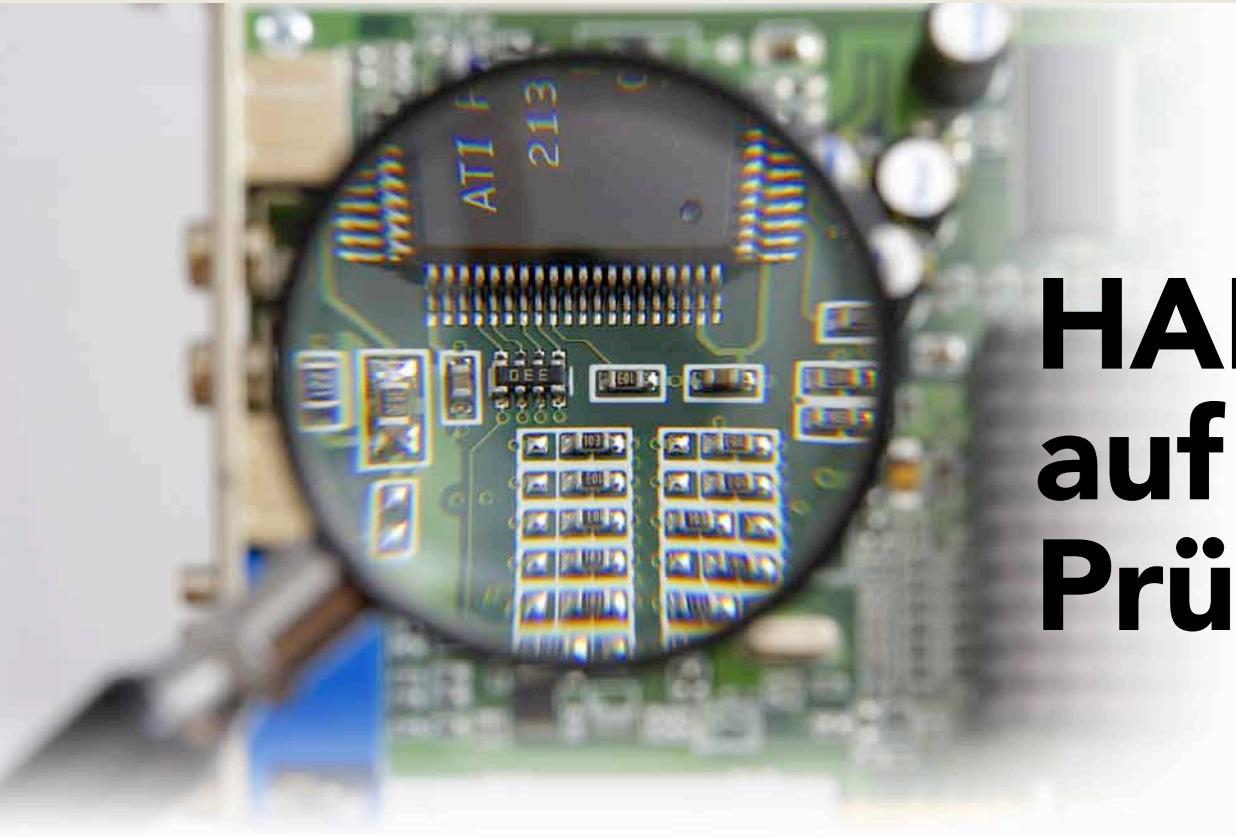
**Geringeres Wachstum:** Gartner prognostiziert dem weltweiten Markt für BI-Software für dieses Jahr einen Umsatz von 13,8 Milliarden Dollar. Bis 2016 soll das Geschäft auf 17,1 Milliarden Dollar anwachsen. Nach den 16 Prozent Wachstum von 2012 sehen die Analysten dieses Jahr nur noch ein Plus von sieben Prozent.

**Holpriger Start:** „Govdata“, das neue Datenportal der Bundesregierung, hielt dem Nutzeransturm am ersten Tag nicht stand. Bis zu 20.000 Seitenaufrufe pro Stunde hätten die Rechner in die Knie gezwungen, hieß es beim Bundesinnenministerium. Auf der Seite sollen Behördeninformationen in gebündelter Form öffentlich zugänglich sein.

**Sapphire abgesagt:** SAP teilte vergangene Woche mit, dass die Veranstaltung Sapphire Now in Madrid dieses Jahr nicht stattfindet. Man plane stattdessen eine Erweiterung des SAP Forums. Die Absage sorgte vor allem bei der SAP User Group in Großbritannien und Irland für Kritik.

**Cloud wächst:** Laut einer Studie von Bitkom und KPMG nutzt jedes dritte Unternehmen in Deutschland Techniken im Bereich Cloud Computing. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von neun Prozent. Großunternehmen setzten bereits zu 65 Prozent auf die Cloud.





# HANA auf dem Prüfstand

*SAP hat mit HANA die Produktwelt für Business-Intelligence-(BI-)Lösungen gehörig durcheinandergewirbelt. Grund genug, näher hinzuschauen, in welchen Szenarien der Einsatz der In-Memory-Datenbank sinnvoll ist.*

Von **Mark Zimmermann** und **Harry Enns\***

Viele SAP-Anwenderunternehmen fragen sich, welche Rolle die Datenbankentwicklungen ihres Anwendungslieferanten in ihrer künftigen IT-Strategie spielen sollen. Einerseits eröffnet SAP HANA (High-Performance Analytic Appliance) den Unternehmen viele neue Möglichkeiten und wird in Zukunft sicher eine zentrale Rolle in SAP-orientierten BI-Umgebungen spielen. Auf der anderen Seite gilt es für die IT-Verantwortlichen je nach Anwendungsszenario sorgfältig abzuwägen, wie sich bereits vorhandene BI-Tools aus der SAP-Welt weiter sinnvoll einsetzen und ergänzen lassen. Und sie müssen Antworten auf wichtige Fragen finden: Ist eine BI-Strategie mit SAP HANA als zentraler Dreh- und Angelpunkt für jedes Unternehmen gleichermaßen sinnvoll?

## Integration von HANA in eine bestehende BI-Landschaft

SAP bietet bereits eine große Auswahl an Lösungen rund um das Thema BI und Enterprise-Performance-Management (EPM) an. Schon allein die BI-Plattform „Business

Objects 4.0“ besteht mittlerweile aus einer Vielzahl von Einzelwerkzeugen wie „Web-Intelligence“, „Exploration Views“ und „Crystal Reports“, um nur einige zu nennen. Auch für den Bereich Mobile-BI bietet der Softwarekonzern verschiedene, App- oder Browser-basierte Lösungsszenarien an. Vor diesem Hintergrund überlegen viele Unternehmen, wie ihre BI-Infrastruktur am besten aussehen sollte und ob SAP HANA bestehende Lösungen wie beispielsweise den „Business Warehouse Accelerator“ (BWA) oder andere Third-Party-Werkzeuge rund um das Kernprodukt SAP ERP überflüssig macht.

Vorneweg: Tools auf dem Hause SAP arbeiten besser mit HANA zusammen als Werkzeuge anderer Anbieter. Das überrascht wenig, dennoch wäre es wünschenswert, die Entwicklung generischer Treiber stärker voranzutreiben, um auch Nicht-SAP-Tools an die In-Memory-Datenbank anbinden zu können. Erste Tests haben ergeben, dass auch die Schnittstelle zwischen den Systemen eine große Rolle bei der reibungslosen Integration spielt. Auf Basis

eines Vergleichstests zwischen SAP- und Nicht-SAP-Tools lassen sich grob drei grundlegende Anwendungsszenarien unterscheiden:

1 Setzt ein Unternehmen unterschiedliche BI-Plattformen ein (SAP und Nicht-SAP), so ist es möglich, SAP HANA in einem „Side-by-side“-Szenario zu nutzen. Dabei werden unterschiedliche Datenquellen via SLT („SAP Landscape Transformation“), „SAP DataServices“ oder „Informatica“ mit der SAP-HANA-Box verbunden. Im SAP-HANA-Studio-Modeler kann die Fachabteilung mittels eines Information Composers die unterschiedlichen Quellen kombinieren, verfeinern und für die Analyse zur Verfügung stellen. SAP HANA dient in diesen Fall als reine Datenbank für das zentrale Reporting.

2 Für Unternehmen, die bisher keine Plattform für Business Intelligence verwenden, sondern das Berichtswesen im operativen System aufsetzen, beispielsweise auf SAP ECC, kann SAP HANA ebenfalls eine Option sein. Ausgelieferte Rapid Deployment Solutions (RDS) versetzen ein Unter-